

**Referent: Prof. Dr. Peter Hillemanns,
Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Medizinische Hochschule Hannover**

Beckenbodensenkung: Operation mit oder ohne Kunststoffnetze?

Hannover, 8. November 2013. Senkungsbeschwerden und Inkontinenz gehören zu den sehr häufigen Erkrankungen der Frau. Rund ein Drittel der Frauen jenseits des 50. Lebensjahres beklagt Senkungsbeschwerden. Nicht selten treten diese Beschwerden zusammen mit unwillkürlichem Urinverlust oder Blasenentleerungsstörungen auf. Weiterhin gehören diese Erkrankungsbilder noch zu einem Tabubereich, dem auch im Arzt-Patientin-Verhältnis zu wenig Achtung geschenkt wird.

Erfreulicherweise steht für die Patientin mit Senkungsbeschwerden eine Vielzahl verschiedener Operationsverfahren zur Verfügung. Allerdings sollten Senkungsbeschwerden erst dann operativ korrigiert werden, wenn ein entsprechender Leidensdruck vorliegt und auch die konservativen Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind.

In der chirurgischen Korrektur von Senkungsbeschwerden haben sich über die letzten Jahre hinweg sehr effektive neuere Operationsverfahren mit Verwendung von so genannten Netzen weltweit etabliert. Aufgrund des vielfältig unkritischen Einsatzes von synthetischen Materialien in der Senkungschirurgie warnte die Amerikanische Food and Drug Administration (FDA) 2008 und 2011 vor ernsthaften Komplikationen wie Netzerosionen, postoperativen Beschwerden beim Geschlechtsverkehr, und anderen.

In einer aktuellen Veröffentlichung durch die bekannte und hoch angesehene Cochrane-Arbeitsgruppe konnte gezeigt werden in der Analyse von 56 Studien mit fast 6.000 Frauen, dass zwar die Verwendung von synthetischen Netzen das Risiko von

Senkungsbeschwerden und erneuter Senkung besser verringert als die herkömmliche Operationsmethode. Allerdings sollten die Patientinnen über die Nachteile dieser Operation (verlängerte Operationszeit, vermehrter Blutverlust, neues Auftreten von Harninkontinenz und Erosionen) aufgeklärt werden. Die Verwendung von Netzen in der vaginalen Chirurgie kann auch nur für die Blasensenkung in Betracht gezogen werden und nicht bei anderen Formen.

Die Hannover-Arbeitsgruppe konnte in einer im letzten Jahr veröffentlichten Studie belegen, dass durch eine elegante neuere chirurgische Methode über den transvaginalen Zugangsweg eine sichere Behandlung der Gebärmutterssenkung erzielt werden kann, ohne dass eine aufwändige Bauchoperation oder die Verwendung von netzgestützten fremden Materialien notwendig war.